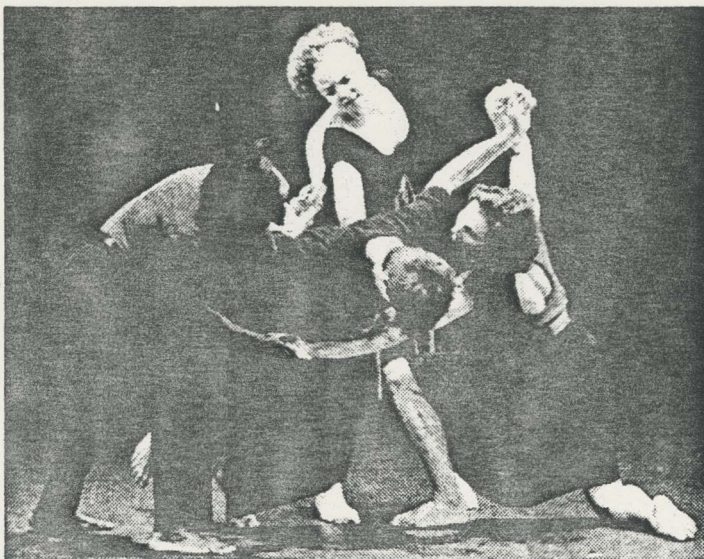


Foto: Wiener Festwochen/Johann Klingner



SPIEL der Gefühle: Mark Morris' „Neue Liebeslieder Walzer“

TANZ 90, Messepalast: Gastspiel Mark Morris

Brahms auf den Fersen

TANZ 86 hatte Mark Morris noch als Geheimtip unter den jungen Amerikanern nach Wien geholt; TANZ 90 kann ihn jetzt als einen der führenden Choreografen und Kompaniechefs präsentieren: Bis Dienstag (20.) gastiert die Brüsseler „Monnaie Dance Group Mark Morris“ im Wiener Messepalast. Der Start: brillant, tiefsinnig, frech, witzig!

Morris, der sympathisch unbeschwerte Tanzrevoluzzer, hat etwas von einem gefallenen Barockengel. Das zeigt am deutlichsten seine Choreografie „Ten Suggestions“, die er zu Tscherepnins Klavierbagatellen selbst tanzt. Sketches, Pointen, Gedanken, die

„Liebeslieder Walzer“ das Morris-Solo. Brahms – vom Sängerquartett und Klavierduo mit feinem Ausdruck vorgetragen –, einmal in Blautönen vor Balanchine-blauem Horizont, dann schwermütiger, in rot und schwarz vor einer zinnoberlila Wand. Die Tänzer der Kompanie exerzieren das kunstvolle Verknöten und Lösen von Figuren. Alles fließt. Körper und Hände finden und verlieren einander. Am aufregendsten finde ich die Musikalität, mit der Morris Brahms stets auf den Fersen ist. Viel Jubel.

VON KARLHEINZ ROSCHITZ

er unnachahmlich tanzt: Ein kapriziöser Großstadtkater im rosa Seidenpyjama, naiv, verspielt, drauf aus, sich beim Tanzen zu amüsieren. Er ist zu naiven pantomimischen Späßen mit einem gelben Seidenband oder einem Tropenstrohhelm ebenso aufgelegt wie zu tiefsinnigem Philosophieren über einen blaugestrichenen Sessel oder einen Reifen, den er bald als Sportutensil und bald als Heiligenschein einsetzt. Ein Stück reizvoll fließender Bewegungen und koketter Einwüfe. Und nach jeder der strapaziösen Nummern hat man das Gefühl, als wollte Morris einfach sagen, „Mark, was rackerst du dich so blöd ab?“

In seinem ersten (Kurz-) Programm umrahmten „Neue Liebeslieder Walzer“ und